

Backnanger Stadtarchivar Gerhard Fritz, für den Zeitraum 1500–1600 Sabine Reustle und für die Zeit ab 1800 Helmut Bomm sen. verantwortlich. In zeitlicher Abfolge wird das Geschehen im Backnanger Raum zwar komprimiert, jedoch präzise dargestellt; die Verhältnisse in der Stadt sind fundiert beschrieben, ohne ins Anekdotenhafte abzugleiten. Umrahmt wird jeder Zeitabschnitt von einer Erläuterung des allgemeinen historischen Hintergrundes. Während die Darstellung der älteren Zeit als fortlaufender Text geschrieben wurde, werden die Jahre 1800–1989 tabellarisch behandelt. So sind zu einzelnen Jahren schnell Einzelinformationen nachschlagbar, jedoch auf Kosten der Lesbarkeit. Abgerundet wird das Buch durch die Anhänge »Einwohnerzahlen«, »Ehrungen Backnanger Bürger« und der »Bibliographie« zu Backnang, die von der ersten Ausgabe übernommen und überarbeitet wurde. Bestimmte Thematiken, Personen oder Vereine lassen sich durch die Indices gut finden. Den Autoren ist es gelungen, auf knappem Raum die Fakten zur Geschichte Backnangs zu sammeln und in geeigneter Weise übersichtlich darzustellen. Durch die ansprechende Aufmachung, die Kompetenz der Autoren und die inhaltliche Zuverlässigkeit hat sich der Entschluß zu einer Neuausgabe als richtig erwiesen. Dieser Backnanger Stadtchronik ist zu wünschen, daß sie Anreiz, Grundlage und Ausgangspunkt für künftige Forschungen zur Geschichte Backnangs sein wird.

A. Kozlik

Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung, Bd. 1 (1991/92) (hrsg. von der Stadt Backnang), Backnang (Stroh) 1991. 183 S., Abb.

Seit Juni 1990 weht durch die Aufarbeitung der Backnanger Stadtgeschichte ein frischer Wind, nachdem die Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters am Stadtarchiv Backnang mit Dr. Gerhard Fritz besetzt werden konnte. Neben der Neubearbeitung der Stadtchronik wurde als fortlaufend erscheinendes Podium für Forschungsergebnisse, Rezensionen und für die Fortschreibung der Stadtchronik mit dem Backnanger Jahrbuch eine Reihe geschaffen, die für dieses Vorhaben die richtigen Voraussetzungen liefert: Mit der Stadt Backnang, dem Verlag Stroh und ab Band 2 dem Heimat- und Kunstverein Backnang konnte eine breite Basis an Herausgebern gewonnen werden und mit dem Erscheinungsrhythmus von zwei Jahren wurde ein gutes Maß gewählt. Diese Vorüberlegungen wurden mit Band 1 (1991/92) auch gelungen in die Tat umgesetzt. An Aufsätzen wurden zwei Arbeiten wiederveröffentlicht, deren Erstpublikation schon lange zurückliegt, aber so versteckt erfolgte, daß ihnen nicht die Verbreitung ermöglicht war, die aufgrund ihres Inhaltes angemessen wäre. »Die Römer im mittleren Murrgrau« ist der Titel der umfangreichen Examensarbeit von Horst Denkinger aus dem Jahre 1969, sie enthält eine auf dem damaligen Wissensstand fußende Zusammenstellung der ansonsten wenig bekannten Fundstellen aus der Römerzeit in der Westhälfte des ehemaligen Kreises Backnang. Karl Wieland betitelt mit »Die Achtundvierziger Revolution in Stadt und Oberamt Backnang« 1925 seine Tübinger Dissertation, deren Veröffentlichung damals nur maschinenschriftlich erfolgte. Das Backnanger Jahrbuch enthält davon den zweiten Teil, nachdem der Wiederabdruck bereits 1988 im Band 6 der Schriftenreihe des Heimat- und Kunstvereins Backnang begann. Die sehr solide Arbeit Wielands und anderen über die Aktivitäten der Abgeordneten Nägele und Schmückle wird durch einen von Gerhard Fritz behutsam erarbeiteten Anmerkungsapparat ergänzt. Doch um nicht nur ein Forum für Wiederabdrucke zu sein, enthält das Jahrbuch darüber hinaus weitere vier Aufsätze. Achim Frick beschäftigt sich mit der Geschichte der Backnanger Schmiede in der Oberen Vorstadt. Seit dem Tode des letzten Schmieds Eugen Kübler ist diese nach 300 Jahren Produktion verwaist und ungenutzt, und obwohl sie noch die gesamte funktionstüchtige Schmiedeeinrichtung enthält, harret sie der Auflösung und Zerstreuung, so wünschenswert der Erhalt als technisches Kulturdenkmal wäre. Als Beitrag aus der sächsischen Partnerstadt entwarf die Leiterin des Heimatmuseums Crimmitschau Andrea Filipp für das Jahrbuch eine »Kurze Geschichte der Stadt Crimmitschau in Sachsen«. Sehr anschaulich wird die Geschichte Backnangs durch die »Bilder zur Geschichte Backnangs«, in denen Helmut Bomm die Postkartensammlung von Hilde Latschar präsentiert. Nicht zuletzt



liefert Klaus J. Loderer einige neue Erkenntnisse zur »Innenausstattung und Nutzung des Backnanger Rathauses im 18. Jahrhundert«. Neben Aufsätzen sind im Backnanger Jahrbuch zahlreiche Rezensionen zu Backnang und Umgebung vertreten. Abgerundet wird der Band durch Mitteilungen des Heimat- und Kunstvereins und dem Tätigkeitsbereich des Stadtarchivs. Ein sehr gelungener Erstband, dessen Aufsätze und Rezensionen zudem noch vorbildlich durch ein Register erschlossen sind.

*A. Kozlik*

Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung, Bd. 2 (1993/94) (hrsg. von der Stadt Backnang in Zsarb. mit dem Heimat- und Kunstverein Backnang), Backnang (Stroh) 1993. 212 S., Abb.

Nachdem am bewährten Rahmen des Erstbandes festgehalten wurde, sind im zweiten Band wieder Aufsätze zur Geschichte Backnangs und Umgebung, Rezensionen und Informationen vertreten. Es erfolgt der Abdruck des zweiten Teiles der mit vielen Abbildungen versehenen Examensarbeit von Horst Denkinger aus dem Jahre 1969 »Die Römer im Mittleren Murr gau«. Thematisch verwandt ist der Beitrag von Heiner Kirschmer zu den »Römerstraßen in unserer Heimat, alte Verkehrswege im mittleren Murr tal«. Die weiteren Aufsätze stehen im Zeichen des 300. Jahrestages der Zerstörung Backnangs und anderer Städte Württembergs anno 1693. So berichtet Gerhard Fritz in »Backnang und die Franzoseninvasion von 1693« über den damaligen Feldzug im mittleren Neckarraum und seinen Auswirkungen auf Backnang und kann dabei durch intensives Quellenstudium so manche Überlieferung widerlegen, zum Beispiel die Rolle des französischen Generals Mélaç bei den Zerstörungen und Plünderungen 1693. Daneben wird auch die Zeit nach dem Brand und der Wiederaufbau Backnangs anhand genauen Zahlenmaterials erläutert. Mit dem ebenfalls 1693 von Franzosen eingeäscherten Nachbardorf Backnangs beschäftigt sich Sabine Reustle in dem Aufsatz »Großaspach im Pfälzischen Erbfolgekrieg«, einer fundierten Darstellung der Auswirkungen eines Krieges auf ein davon betroffenes Dorf. Die Folgen von 1693 sind der Gegenstand der »Beiträge zur Bevölkerungsgeschichte von Backnang im 17. und frühen 18. Jahrhundert« von Gerhard Fritz. Diesem Beitrag liegt die statistische Auswertung der Tauf-, Ehe- und Totenbücher Backnangs zugrunde. Dieses verlässliche Zahlenmaterial wird derzeit außer für Backnang noch an weiteren Orten gesammelt (zum Beispiel Sulzbach/Murr, Murrhardt) und ermöglicht erstmals präzise demographische Aussagen. Fritz hat die Zahlen für Backnang ausgewertet und bringt sie in einen Gesamtzusammenhang, nicht ohne auf Einzelheiten zu verzichten. Mit zwei der wenigen Überbleibsel in Backnang von vor 1693 hat sich Angelika Rauch befaßt und berichtet über »Die gotischen Schränke in der Sakristei der Backnanger Stiftskirche«. Neben den zahlreichen Buchrezensionen ist die Backnanger Stadtchronik für die Jahre 1990 und 1991 weitergeführt worden. Erstmals enthält das Jahrbuch einen Abschnitt über »Jubiläen, Feste und Jahrestage«, der den Vereinen und Jahrgangsfeiern die Möglichkeit zu einer kurzen Darstellung bieten will. Dem Backnanger Jahrbuch sind weiterhin so gelungene Bände zu wünschen.

*A. Kozlik*

Lutz Reichardt, Ortsnamenbuch des Rems-Murr-Kreises (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen, Bd. 128), Stuttgart (Kohlhammer) 1993. 466 S.

Mit diesem Band setzt der Verfasser seine systematische Erfassung und sprachwissenschaftliche Erschließung der Siedlungsnamen in Baden-Württemberg nach einzelnen Kreisen fort. In alphabetischer Reihenfolge werden die Orte lokalisiert, Namensvarianten angegeben, mit Zitaten aus meist unveröffentlichten Quellen belegt und schließlich die etymologische Herleitung des Namens beschrieben. Mit aufgeführt werden auch heutige, mundartliche Namensformen. Der Nutzen dieses Werks geht weit über den sprachwissenschaftlichen Ansatz hinaus und bietet – etwa durch die präzisen Daten zu Erstnennungen – zahlreiche Informationen für die historische Forschung zum Rems-Murr-Kreis.

*D. Stihler*